

Gressel, Johann Georg: Lysanders Antwort an Arismenen (1716)

- 1 Warum wird die Frucht des Lebens
- 2 Schönster Engel mir versagt?
- 3 Lieb' ich denn so gar vergebens?
- 4 Darf kein Griff nicht seyn gewagt?
- 5 Heisset das schon übertreten
- 6 Wenn man nur die Frucht angreiff?
- 7 Sollen denn Egyptens-Ketten
- 8 Niemahls werden abgestreift?
- 9 Soll ein steter Slave bleiben/
- 10 Mein so sehr entbrannter Sinn?
- 11 Darf ich nicht die Finger treiben
- 12 An das Land der Lüste hin?
- 13 Kan man das wol dreiste nennen/
- 14 Was die treue Hand verübt?
- 15 Die zum Opffer sich verbrennen
- 16 Hat man jederzeit geliebt.
- 17 So kan auch mein Unternehmen/
- 18 Gar kein Trieb der Geilheit seyn;
- 19 Denn zum Opffer sich bequehmen/
- 20 Nimmt nicht lüstern Geister ein.
- 21 Ist es nicht des Schoosses Ehre?
- 22 Wenn sie krönet meine Hand/
- 23 Weil ich ihr gantz zu gehöre/
- 24 Grüsse ich das schöne Land.
- 25 Wo sind wol die zarten Wellen/
- 26 So des Lebens Perlen thaun/
- 27 Und der Wollust Lager-Stellen
- 28 Als in ihrer Schooß zu schaun?
- 29 Durch das Opffer treuer Finger
- 30 Wird kein Heiligthum beschmitzt;
- 31 So wird auch ihr Schooß nicht ringer
- 32 Wenn sie meine Hand beschützt.
- 33 Schützt den Eingang dieses Landes/

34 Hat ihr Mund ja selbst gesagt;
35 Ehrt man nicht die Pracht des Strandes/
36 Vor den man sein Leben wagt?
37 Sündigen denn meine Hände
38 Wenn sie ihr Gebote thun/
39 Und als eigne Liebes-Pfände
40 Bey des Schoosses Eingang ruhn?
41 Jsrael geht durch die Wüsten
42 Aus der strengen Dienstbarkeit/
43 Solte mich denn nicht gelüsten
44 Auch zu seyn in Sicherheit?
45 Ist nicht in den Rosen-Gründen
46 Amors liebster Ruhe-Platz/
47 Und die dunckle Grufft zu finden
48 So verwahret seinen Schatz?
49 Tausend Lüste/ tausend Freuden
50 Wohnen in der Marmor-Schooß/
51 Und die Myrthen gleichen Heiden
52 Ubergeln der Brüste Schloß.
53 Durch die Wüsten muß man gehen/
54 Wenn man will in Canaan/
55 Bey den Brüsten stille stehen
56 Nur zum Schein vergnügen kan.
57 Selbst die Seele kan es fühlen
58 Was sie da vor Lust geneußt/
59 Wenn sie kan daselbsten spielen/
60 Wo sie fast vor Lust zerfleußt.
61 Jene gingen durch die Wüsten/
62 Und durchs grosse rohte Meer
63 So macht meine Hand vom Brüsten
64 Sich durch diese Wüsten leer.
65 Zwar ich wil die schönen Ballen
66 Jhrer Brüste nicht verschmähn/
67 Aber durch die Wüsten wallen
68 Läßt weit grösser Anmuth sehn.

69 Wo ist wol der Wollust Garten
70 Ist es nicht die schöne Schooß?
71 Wo Lust und Ergötzung warten
72 Nur zu werden Zügel loß.
73 Und ist nicht die Schooß die Stelle?
74 Die uns alle Anmuth zolt/
75 Ist sie nicht die Feuer-Quelle?
76 Daraus
77 Sie ist
78 Und das schöne Morgen-Land/
79 Jhre angenehme Seichte
80 Macht den Glückes-Strand bekandt.
81 Jhre dunckeln Opffer-Hallen/
82 So ein Mirthen-Wald umgiebt/
83 Sind gezieret mit Corallen/
84 Deren Schmuck ein jeder liebt.
85 Marmor/ Myrthen und Rubinen
86 Sind der Zierath ihrer Schoß/
87 Selbst die Anmuth muß ihr dienen/
88 Das Ergötzen macht sie groß.
89 Drum mein Engels-Kind vergönnet
90 Meiner Hand den Kröhnungs-Griff/
91 Gebt zu/ daß man sie erkennet
92 Vor
93 Denn/ als die kahn aus den Wellen
94 Schloß sie eine Muschel ein/
95 Dieses dadurch fürzustellen/
96 Daß sie solte heilig seyn.
97 Ja! ihr Ansehn zu vermehren
98 Ist sie in die Schooß gesetzt/
99 Will ich sie nun nicht verehren/
100 So ist
101 Dieses heist die Muschel kröhnen
102 Als ein Opffer mit der Hand/
103 Und nennt jenes ein Verhöhnen/

104 Wenn man ihr den Dienst entwandt.
105 Drum/ ihr Zieraht aller Schönen/
106 Zürnet nicht mit eurem Knecht/
107 Wenn er eure Muschel kröhnen
108 Wollen nach der
109 Werfft die Schaam mein Engel nieder/
110 Und seydt doch so spröde nicht/
111 Da dem Zierath eurer Glieder
112 Gar kein Überlast geschicht.
113 Jene Freyheit meiner Hände
114 Wird gantz unrecht ausgelegt;
115 Indem ich mich euch verpfände
116 Es der Geilheit Nahmen trägt.
117 Nicht zu strenge/ hegt erbarmen/
118 Schliest den Freuden-Ort nicht zu/
119 Sonsten raubt eur Zorn mir Armen
120 Meiner matten Geister Ruh.
121 Brüste heissen Sodoms-Früchte/
122 Die im Schauen lieblich sind/
123 Aber ein vergnügt Gerichte
124 Man an ihrer Muschel findt.
125 Nicht zu strenge
126 Ach hegt doch Barmhertzigkeit/
127 Seyd so gütig/ als ihr schöne/
128 So wird meine Brust erfreut.
129 Warum soll ich denn verderben/
130 Und im Feuer untergehn?
131 Bald im kalten Eyse sterben
132 Und mich stets gequälet sehn?
133 Führet meine treuen Sinnen
134 In den angenehmen Port/
135 Daß sie freudig sagen können/
136 Dieses ist der schöne Ort:
137 Da man kan in süssen Lüsten
138 Und in Anmuth truncken seyn;

139 Denn man schmecket bey den Brüsten
140 Allezeit gemischten Wein.
141 Was ist sonst der Lüste-Quelle?
142 Als ihr Schooß mein Engels-Kind/
143 Und die freuden-volle Stelle?
144 Da man Lebens-Stärckung findt.
145 Alle Tage sich von neuen
146 Da ein neu Ergötzen regt/
147 Und der rechte Liebes-Reyen
148 Wird in einer Schooß gehegt.
149 Nun weiß ich/ daß
150 Jhr mirs ferner nicht versagt/
151 Daß ich eure Schooß bekröne/
152 Da es

(Textopus: Lysanders Antwort an Arismenen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/109>)